



**SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT**

in Kooperation mit



Auswärtiges Amt

Internationale Konferenz

Die Europäische Union und der westliche Balkan: Die Ziele der slowenischen EU-Ratspräsidentschaft – Implementierung und Fortführung

Berlin, 12.-13. September 2008

Einladung / Programm

Konferenzort: Europasaal, Auswärtiges Amt
Eingang: Unterwasserstr. 10, Berlin
(Einlass nur mit gültigem Dienstaussweis / Personalausweis)

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

Konferenzorganisation / Konzeption:

Hansjörg Brey, Geschäftsführer, Südosteuropa-Gesellschaft, München

Wim van Meurs, Radboud Universität Nijmegen,
Mitglied des Präsidiums, Südosteuropa-Gesellschaft

unter der Leitung von

Gernot Erler, MdB, Staatsminister im Auswärtigen Amt,
Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft

Zum Hintergrund: Im ersten Halbjahr 2008 hatte Slowenien – als erstes Neumitglied – die Ratspräsidentschaft der EU inne. Die Slowenen hatten dabei die Stabilisierung und Integration der Staaten des westlichen Balkans zu einer vorrangigen Aufgabe ihrer Präsidentschaft erklärt. Sowohl unter den 27 Mitgliedsstaaten der EU als auch bei den (potentiellen) Kandidatenländern in Südosteuropa findet der Erfolg der slowenischen EU-Ratspräsidentschaft große Anerkennung. Dies ist umso beachtlicher angesichts der umfassenden, teils miteinander konkurrierenden Problemstellungen wie die Meinungsbildung in Bezug auf die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo im Februar, die Ratifizierung des Lissabonner Reformvertrags und das irische Referendum im Juni. Es gelang der slowenischen Präsidentschaft, den Bemühungen zur Stabilisierung, zur regionalen Kooperation und EU-Integration Südosteuropas eine neue Dynamik zu verleihen.

Drei Typen von miteinander zusammenhängenden Aufgaben sind derzeit in Bezug auf Südosteuropa auf der europäischen Agenda: Stabilisierung, Reformen und Integration in die EU. **Erstens** sind es bilaterale Fragen, die laufende Fortschritte bei der regionalen Kooperation behindern. Die Uneinigkeit zwischen Athen und Skopje über den Staatsnamen und die NATO-Mitgliedschaft hat die Beziehungen zwischen einem EU-Kandidatenstaat und einem der größten Investoren in der Region beschädigt. Die ungeklärte Frage der Anerkennung der kosovarischen Unabhängigkeit hat die Zusammenarbeit in regionalen, europäischen und internationalen Gremien blockiert. Immerhin wurde Kosovo am Ende der slowenischen Präsidentschaft von einer Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten anerkannt und die EULEX-Mission etabliert. Der Integrationsprozess Serbiens machte Fortschritte mit der Unterzeichnung des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens, einer neuen Regierung, die sich der EU-Mitgliedschaft verpflichtet fühlt und schließlich der Ergreifung von Radovan Karadžić. Dennoch drohen die Spannungen zwischen den Erfordernissen einer Stabilisierungsstrategie und der Konditionalität des EU-Integrationsprozesses die Beziehungen zwischen der EU-27 und den (potentiellen) Kandidaten in Südosteuropa weiter zu verkomplizieren.

Zweitens wird die wachsende Divergenz im bilateralen Status der Länder gegenüber der EU – von Kroatien als Kandidat in Verhandlungsprozess bis zu Serbiens Nicht-Status – oftmals als schwere Bürde für die regionale Kooperation betrachtet. In der ersten Hälfte des Jahres 2008 wurden die SAA mit Serbien und Bosnien-Herzegowina unterzeichnet. So wurden trotz der Reform-Dilemmata im Innern und der Symptome einer „Erweiterungsmüdigkeit“ bei Bevölkerung und politischen Repräsentanten in vielen Mitgliedsstaaten die in Zagreb und Thessaloniki gemachten Versprechen eines dynamischen Integrationsprozesses aufrecht erhalten. Mittelfristig wird die Südosterweiterung wohl immer wieder mit einer mehr nach innen orientierten EU kollidieren, welche entschlossen ist, die Institutionen substantiell zu reformieren, bevor sie die Wähler zu Hause mit einer abschließenden Erweiterungsrunde zu konfrontieren wagt.

Drittens hat die slowenische Ratspräsidentschaft gezeigt, dass praktische Maßnahmen, welche die Beziehungen zwischen der Region und/oder individuellen Ländern und der EU verbessern, ein wirkungsvoller Anreiz für den Reformprozess und die Stärkung der pro-europäischen Wählerschaft in den (potentiellen) Kandidatenländern sein können. Hier seien nur der Dialog über Visa-Erleichterungen, die Verhandlungen über ein Transportabkommen und die Errichtung eines Investitionsrahmens sowie die verbesserte Zusammenarbeit beim Zivilschutz und dem Kampf gegen Terrorismus und das organisierte Verbrechen genannt. Nachdem die EU-Integration zwar ein solides Versprechen aber keine kurzfristige Perspektive für Teile der Region darstellt, erfordert eine flexible Unterstützung greifbarer Reformanstrengungen ein Denken jenseits der eingefahrenen Schemata bestehender EU-Instrumente und –Förderungen. Soweit es um praktische Maßnahmen zur Förderung des Reformprozesses geht, klaffen dabei manchmal die Erwartungen und Bedürfnisse in der Region auf der einen Seite und die Rücksicht auf die Bevölkerungen sowie die Erweiterungskonditionalität auf der anderen Seite deutlich auseinander.

Freitag, 12. Sept. 2008

14:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung

Gernot Erler, MdB, Staatsminister im Auswärtigen Amt, Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft

Redner:

Frank-Walter Steinmeier, Außenminister der Bundesrepublik Deutschland

Dimitrij Rupel, Außenminister der Republik Slowenien

15:00 Uhr Panel I: Erfolge der slowenischen EU-Ratspräsidentschaft

Was sind die Erfolge der slowenischen Präsidentschaft zur Fortsetzung des Integrationsprozesses, bei der Verbesserung bestehender Beziehungen und Instrumente sowie bei der Lösung von Stabilitätsfragen?

Vorsitz: Staatsminister **Gernot Erler**

Redner:

Jan Truszczyński, Stellv. Generaldirektor für Erweiterung, Europäische Kommission, Brüssel

Ivan Vejvoda, Geschäftsführer, GMF Balkan Trust for Democracy, Belgrad

Anton Bebler, Professor der Politik- und Verteidigungswissenschaft, Universität Ljubljana

András Inotai, Direktor, Institut für Weltwirtschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest

16:30 Uhr Kaffeepause

17:00 Uhr Panel II: Reformstrategien und regionale Kooperation

Welche spezielle Rolle können EU-Mitgliedsstaaten wie Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Slowenien und Griechenland im Reformprozess spielen? Inwiefern behindern Stabilitätsfragen und andere bilaterale Probleme die regionale Zusammenarbeit, insbesondere die Funktion des Regional Cooperation Council?

Vorsitz: **Emily Haber**, Botschafterin, Beauftragte für Südosteuropa und die Türkei, Auswärtiges Amt, Berlin

Redner:

Hido Bišćević, Generalsekretär, Regional Cooperation Council, Sarajevo

Leon Marc, Leiter des Bereichs Südosteuropa im Auswärtigen Amt der Republik Slowenien, Ljubljana

Vladimir Gligorov, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, Wien

Christophe Solioz, Generalsekretär, Center for European Integration Strategies (CEIS), Genf

Südosteuropa-Gesellschaft, Widenmayerstr. 49, D-80538 München
Tel.: +49/89-2121540, Fax: +49/89-2289469

e-mail: info@suedosteuropa-gesellschaft.com, <http://www.suedosteuropa-gesellschaft.com>

Samstag, 13. Sept. 2008

09:00 Uhr Panel III: EU-Integration und Unterstützung

Wie sehen die Erfolge der SAP/SAA bei der Unterstützung der Wirtschafts- und Verwaltungsreformen in der Region aus? Erfordern die Besonderheiten Südosteuropas weitere Modifikationen der EU-Erweiterungsstrategie? Wie können Visaerleichterungen und andere pragmatische Verbesserungen der Beziehungen dem Reformprozess nutzen, ohne die Konditionalität der Erweiterung zu unterlaufen?

Vorsitz: **Wim van Meurs**, Radboud Universität Nijmegen

Redner:

Telmo Baltazar, Generaldirektion Justiz, Freiheit und Sicherheit, Europäische Kommission, Brüssel

Matthias Oel, EU-Direktor, Bundesministerium des Innern, Berlin

Višnja Samardžija, Leiterin der Abteilung für Europäische Integration, Institut für Internationale Beziehungen IMO, Universität Zagreb

Denisa Sarajlić-Maglić, Mitglied des Vorstands, Foreign Policy Initiative, Sarajevo

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Panel IV: Herausforderungen für die französische und tschechische Ratspräsidentschaft

Welche Herausforderungen bleiben für die französische und die tschechische EU-Ratspräsidentschaft in der Fortführung des Integrationsprozesses, in der Verbesserung von Beziehungen und Instrumenten und bei der Lösung von Stabilitätsfragen?

Vorsitz: **Heinz-Jürgen Axt**, Universität Duisburg-Essen

Redner:

Hannes Swoboda, MdEP, Europäisches Parlament

Gregor Krajc, Stellvertretender Direktor, Regierungsamt für Europäische Angelegenheiten, Ljubljana

N.N., Außenministerium der Französischen Republik, Paris

Katarina Rychtáriková, Leiterin, Arbeitsstab EU-Ratspräsidentschaft, Referat Südeuropa und Südosteuropa, Außenministerium der Tschechischen Republik, Prag

12:30 Uhr Mittagsimbiss auf Einladung von Staatsminister Gernot Erlner

13:30 Uhr Ende der Konferenz

Tagungsbüro: Gudrun Kuhlmann, Südosteuropa-Gesellschaft
Sanela Hodzic, Südosteuropa-Gesellschaft